

Veranstaltungsseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gleichstellung und Gender Studies - zwei Forderungen im Clinch?

**Podiumsgespräch in der Aula
Dienstag 16. November 1999**

Drei Frauen und zwei Männer mit unterschiedlichen akademischen Erfahrungen werden kontrovers darüber diskutieren, wie die Gleichstellung der Geschlechter und die wissenschaftliche Erforschung der Geschlechterproblematik an der Hochschule zu verankern sind. Während der letzten Jahre haben sich Gender Studies in vielen Ländern zu einem wichtigen fächerübergreifenden Forschungsfeld entwickelt. Auch die Gleichstellung der Geschlechter ist an den Hochschulen zu einem Thema geworden. In beiderlei Hinsicht hinkt die Universität Zürich anderen Institutionen weit hinterher. Dieser Umstand wirft bei Berufungsverfahren von neuen ProfessorInnen regelmässig hohe Wellen. Gerade bei der Neubesetzung von Lehrstühlen treten die Forderungen nach vermehrter Berücksichtigung von Frauen und nach der fachlichen Neuausrichtung der Vakanz auf Gender Studies immer wieder in einen Zielkonflikt. Mit Blick auf zwei anstehende Berufungsverfahren (Prof. B. Fritzsche; Prof. U. Bitterli) organisiert der Fachverein Geschichte deshalb am 16. November 1999 ein Podiumsgespräch, das sich auf das schwierige Verhältnis zwischen diesen beiden Forderungen konzentriert: Wird von Frauen eher als von Männern erwartet, dass sie Gender Studies betreiben? Sind Frauen, die keine Gender Studies betreiben, doppelt benachteiligt? Oder im Vorteil? Sollen Gender Studies als interdisziplinär ausgerichtete neue Forschungsfelder insitutionalisiert werden, oder ist die systematische Revision sämtlicher Curricula anzustreben? Was bedeutet die Einrichtung von 'Kompetenzzentren'?

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Gleichstellungskommission der Universität Zürich, der Frauenstelle der Universität Zürich, der Vereinigung der Assistierenden der Universität Zürich (VAUZ), dem Verein der Studierenden der Universität Zürich (VSU) und der IG Gender Studies der Universität Zürich.

Daniel Speich

TeilnehmerInnen

Moderation: Sigrid Viehweg (Verein Business- and Professional Women, Zürich)

Elisabeth Maurer (Frauenbeauftragte, Universität Zürich)

Prof. Claudia Opitz (Prof. für Geschichte, Universität Basel)

Ajga Stüber (Studentin der Gender Studies, Berlin)

Prof. Carsten Goehrke (Prof. für Osteuropäische Geschichte, Universität Zürich)

Prof. Michael Böhler (Prof. für Germanistik, Universität Zürich)

Ort: Aula der Universität Zürich

Zeit: Donnerstag, 16. November, 18.15 Uhr.

News von der Frauenzeile – Blick in die Zukunft

Lesegruppen

Lesegruppe zu Frauen-, Männer- und Geschlechtergeschichte

Die Frau in der Utopie — feministische Utopien

Ob wir uns dem Thema über Platons *“Politea”*, über Bacons *“Das neue Atlantis”* oder über einen zeitgenössischen Roman der feministischen Science-Fiction-Literatur nähern— interessant dürfte die Auseinandersetzung mit dem Utopiebegriff allemal werden. Ironischerweise enthüllt eine Utopie nämlich meist mehr über ihre Entstehungszeit als über die Zukunft, mit der sie sich vorgeblich befasst. Nebst der Erarbeitung des Utopiebegriffs wird uns die Lektüre theoretischer wie literarischer Texte beschäftigen. Das genaue Programm kann auf der Homepage www.homepage.swissonline.ch/Tutorat_WS abgerufen werden. Schaut einfach vorbei.

Vorbesprechung: Donnerstag, 21. Oktober, 11.15 Uhr, HS Zimmer 116

Leitung: Philipp Michelus. Tel.: 01/ 491 42 53

Dieses Semester möchte ich eine Lesegruppe gründen, die aktuelle Forschung zu Geschlechtergeschichte liest. Ich denke dabei an Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften. Es soll für einmal nicht Theorie, sondern praktische Forschung im Vordergrund stehen. Allfällig auftretende “Theorielöcher” können wir immer noch punktuell stopfen. Da sehr viel lesenswertes produziert wird, stelle ich mir eine eher zufällige, lustbetonte Auswahl der Artikel vor, denn es soll vor allem auch darum gehen zu erfahren, auf welche Arten Geschlechtergeschichte und Geschichte überhaupt gemacht werden kann. Gerade auch im Hinblick auf ein Lizthema verspreche ich mir Inspiration und Horizonterweiterung durch die Lektüre. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei mir zu melden - Vorwissen ist natürlich gut aber keinesfalls Bedingung für's Mitmachen. Am Besten schickt ihr mir ein Mail; ich werde Anfang Semester zusätzlich einen Aushang am HS mit einem ersten Treffpunkt machen.

Leitung: Monica Jeggli

Kontaktadresse: Mail: mojeggli@swissonline.ch
Tel.: 01-492 80 42 (Telefonbeantworter)

WohnRaumLeben

Bezugsbereit ab 1. September 99:

Die neue FRAZ Frauenzeitung über Wohnen,
Leben und (T-)Räume.

Wir vermitteln Ihnen günstig eine:

01 272 73 71 (fon) oder 01 272 81 61 (fax) oder fraz@fembit.ch
(e-mail). Oder auch FRAZ, Postfach, CH-8031 Zürich

F R A Z
F R A U E N Z E I T U N G